

<b>Zeitschrift:</b>	Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse
<b>Herausgeber:</b>	Verein Schweizerischer Geographieleher
<b>Band:</b>	2 (1924)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Das Relief im Geographie-Unterricht
<b>Autor:</b>	Vosseler, Paul
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-4299">https://doi.org/10.5169/seals-4299</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Seite 42/43 (Italien) : a) Die Schnellzugslinie Mailand-Genua führt nicht über Alessandria, sondern über Pavia-Novi. c) Die Linie Mailand-Turin ist viel wichtiger als diejenige vom Simplon nach Alessandria.*

*Seite 50/51 (Donauländer) : a) Die Schweizerlinie nach Wien führt von Wörgl durch das Salzachtal nach Salzburg, nicht über das bayrische Rosenheim. b) Auch unsere zweite Verbindung mit Wien, die über Lindau-München, ist stärker zu betonen. c) Die Semmeringbahn Wien-Triest führt über Klagenfurt anstatt über Villach. d) Auch die Tauernbahn, d. h. die Linie Triest-Görz-Villach-Gastein-Salzburg, hat wichtige Schnellzüge. e) Unrichtig ist die Führung der Linie Ulm-Stuttgart; sie soll über Esslingen geleitet werden.*

*Seite 58/59 (England) : Auf dieser Karte, wie auch auf denjenigen von Frankreich, den Niederlanden und Belgien, wäre die Einzeichnung der wichtigsten Ueberfahrtlinien über den Kanal von hohem praktischen Werte : a) Le Havre-Southampton; b) Dieppe-Newhaven; c) Boulogne-Folkestone; d) Calais-Dover; e) Ostende-Dover; f) Vlissingen-Queenborough; g) Hoek van Holland-Harwich.*

*Seite 66/67 (Balkan-Halbinsel) : Die Bagdadbahn von Skutari aus durch Kleinasien ist fett auszuziehen (das Teilstück Eskischehir-Kutaia fehlt dabei ganz und ist nachzuzeichnen).*

*Seite 78/79 (Europa) : a) Auch hier ist die Bagdadbahn fett auszuziehen, ebenso die Linie Berlin-Warschau über Posen. b) Unter den Schiffslinien fehlen diejenigen aus dem Mittelmeer nach Nord- und Südamerika und nach Westafrika.*

*Seite 86/87 (Asien) : a) Es fehlen die Schiffslinien von Singapore nach Hongkong, von Hongkong nach Schanghai und von Hongkong nach Manila. b) Dafür ist die Route nach Makassar auf Celebes als ganz unbedeutend zu streichen.*

*Seite 94 (China und Japan) : Die Ueberfahrtlinien nach Japan sind einzuziehen : a) Schanghai-Nagasaki; b) Fusan-Shimonoseki; c) Wladiwostok-Tsuruga.*

*Seite 110/111 (Vereinigte Staaten) : Das Bild der Pacificbahnen ist zu wenig klar. Es sollten nur die durchgehenden grossen Linien von New York nach San Francisco stark ausgezogen sein, nicht auch deren Varianten.*

*Seite 119 (Südamerika) : Es fehlen Schiffslinien nach Buenos-Aires.*

*Seite 130/131 (Weltverkehr) : Folgende wichtige Schiffslinien, die besonders auch die schweizerische Post und schweizerische Passagiere mitnehmen, sind nachzutragen : a) Genua-Südamerika; b) Marseille-Indien.*

W. Götzinger.

---

## Das Relief im Geographie-Unterricht.

Von Dr. Paul Vosseler, Basel.

(Schluss.)

### Endmoränen-Landschaft.

1 : 20 000 Siegfriedblätter 153/167, 156/170.

45/50 cm.

Bedeutende Teile des schweizerischen Mittellandes waren zur Eiszeit von grossen Eismassen bedeckt. Sie verhinderten die starke Zerschneidung der Landschaft und prägten ihr mit der Grundmoränendecke sanfte flache Formen auf. Während den Zwischeneiszeiten schuf die Erosion in dieser Hügellandschaft flache Täler, in welche das Eis der letzten Vergletscherung vordrang. Sein Vorstoß erreichte nicht mehr die Ausdehnung der Rissvergletscherung; statt einem grossen Eisfächer schoben sich Eiszungen in die Täler vor. Ihre Spuren finden wir in der Gestaltung der Landschaft und in Ablagerungen. Denn schürfend schob sich das Eis im Tal vor und schuf am Aussenrand der Vereisung flache Wannen, die Zungenbecken, welche viel geringeres Relief als die alpinen Trogtäler zeigen. Das abgelagerte Schuttmaterial, die Moränen, legten sich als Seiten- und Endmoränen um die Gletscherzung und nun, da diese verschwunden ist, sind sie Zeugen von ihrer jeweiligen Ausdehnung.

Besonders schön ist der Endmoränenzirkus bei Seon am Nordende des Hallwilersees ausgebildet. Zwölffach legen sich diese niedern Schuttwälle halb-

kreisförmig über das Tal und schliessen das Zungenbecken ab, das früher einen Arm des Reussgletschers beherbergte. Jetzt ist es vom Hallwilersee ausgefüllt. Dieser erreicht eine Tiefe von nicht 50 m und verlandet an den flachen Uferstellen, vor die sich breite Sumpfsäume legen. Zu beiden Seiten sind die Ufer entsprechend der schürfenden Tätigkeit des Gletschers steiler. Dort bauen kleine Seitenbäche ihre postglazialen Delta auf. Die Moränenwelle ziehen sich sanft ansteigend dem Gehänge entlang und gliedern es in Terrassen oder trennen kleine vermoorte Hohlformen ab. An ihren Außenrand legen sich als Ablagerungen der Schmelzwasser, Schotterfelder, die Sandränder der Niederterrasse. An ihrem Rand hat sich die Aa eingeschnitten, nachdem sie sich durch den Moränenkranz gewunden hat.

Zu beiden Seiten des Tales erheben sich die flachen Hügel des grundmoränenbedeckten Molasselandes. Die Schmelzwasser des diluvialen Eises haben sie in einigen Abflussrinnen gequert, in denen jetzt Talwasserscheiden liegen (Egliswil-Ammerswil, Dürrenäsch, Sarmensdorf). Die postglaziale Erosion vermochte nur im kleinen Masse die Formen aufzulösen. Nur im W, am Rand des während längerer Zeit eisfreien Winentales ist die Gliederung in Sporne mit Steilhängen und Eggen, entsprechend den Gesteinsunterschieden der Molasse, weiter vorgeschritten. Die höchste Erhebung des Gebietes, die Egg (791 und 772 m) trägt Deckenschotterreste, Ablageungen der ersten und zweiten Eiszeit.

Die mit alter Grundmoräne bedeckten feuchten Höhen tragen ein Waldkleid. Der Bebauung günstiger waren die Eggen und die mit jüngerem Moränenmaterial bedeckten Talseiten. An den sonnigen Hängen gedeiht Rebbau. Die Dörfer halten sich fern von der versumpften Talsohle und bevorzugen die höheren Terrassen (Dürrenäsch, Leutwil, Meisterschwanden u. a.), Moränenzüge (Niederrhallwil, Seon, Seengen) oder Schuttkegel (Egliswil, Villmergen). Zahlreiche Höfe sind in dem höher liegenden Kulturland zerstreut. Ins versumpfte Tal wagte sich einzig die Wehrbaute des Wasserschlusses Hallwil vor. Es liegt auf einem flachen Moränenwall, der einem Talübergang den Weg wies.

## Erwiderung auf die Entgegnung Ing. Imhof's.

In Nr. 3 dieses Jahrganges glaubt der Referent *einige Unrichtigkeiten* meiner Berichterstattung richtig stellen zu müssen. — Ohne auf die Entgegnung eingehen zu wollen, sei vermerkt, dass sich mein kritischer Bericht lediglich auf Notizen stützt — aufgenommen während des Vortrages — und dass kein Anlass zu einer Korrigierung desselben, auch von meiner Seite vorliegt. Statt Wichel ist einzig Wiechel zu lesen.

Wilh. Bonacker.

## Verein Schweizerischer Geographielehrer.

### Mitglieder-Bestand.

#### Aenderung der Adresse:

47. Herr Flückiger, Otto, Dr., Professor an der Universität und an der Höheren Töchterschule, Zollikonerstrasse 25, Zollikon (Zürich).
72. Herr Hässig, J., Dr., Bezirkslehrer, Rheinfelden.
93. Herr Kirchgraber, Rich., Dr., Lehrer an der Handelsschule des Kaufm. Vereins, Susenbergstrasse 88, Zürich.
224. Herr Stamm, Willy, Scuola Svizzera, Luino, Italien.

#### Neu eingetreten ist:

Herr Dr. Fridolin Jenny, Schülerheim, Oetwil a. S. (Zürich).

Luzern, Zürichstr. 26, 6. April 1925.

Prof. J. Businger.